

Frankreich und die Randstaaten.

Dr. A. P., Paris, Ende Feber.

Von einer französischen Persönlichkeit, die über die Vorgänge und Ansichten am Quai d'Orsay auf dem Laufenden ist, wurden Ihrem Berichterstatter gegenüber die Wünsche und Erwartungen Frankreichs, die zukünftige Entwicklung der Randstaaten betreffend, folgendermaßen dargelegt:

„Für die zukünftige Entwicklung der Randstaaten kann im Zusammenhang mit der europäischen Politik folgendes gesagt werden: Grundlage jeglicher Solidarität dieser Länder, auch im Hinblick auf Russland, muß die Ausführung der bestehenden Verträge bilden. In zweiter Linie kommt das Problem der Entzerrung, dann die Beschlüsse über ein gemeinsames Vorgehen im Völkerbund, und als Beschlußstein: die wirtschaftliche Kooperation, ein einheitliches, geschlossenes Wirtschaftsgebiet, wodurch die „Randstaaten“ ihre natürliche Bedeutung als Ausfallstore des russischen Reiches, wenn auch in einem ganz anderen Sinne als früher, wiedererlangen werden.“

Es wäre ein Leichtes, diese Entwicklungstendenzen im Laufe einer mühevollen Arbeit, die während nunmehr vier Jahren von Krongreß zu Krongreß führte, im Einzelnen darzulegen. Heben wir nur einige Hauptdaten hervor, die zugleich Höhepunkte einer gewissen inneren Krise bilden:

Helsingfors, im Jänner 1920. Zum erstenmal wird von „gemeinsamen Interessen“ gesprochen und der (vergebliche) Versuch gemacht, sie auf eine annehmbare Formel zu bringen.

Riga, September 1920. Die „gemeinsamen“ Interessen werden deutlicher hervorgehoben und zum Gegenstand von Beratungen gemacht. Der Schiedsgerichtsgedanke für politische und wirtschaftliche Konflikte macht Fortschritte. Kein Staat darf Konventionen abschließen, die gegen einen der Kongreßteilnehmer gerichtet sind. Transitfreiheit wird zugesichert. Dagegen scheitert in der Praxis ein permanentes Organ mit konsultativem Charakter, das in Riga seinen Sitz hatte: Keiner seiner recht vernünftigen Vorschläge wurde zur rechten Zeit von allen Parlamenten ratifiziert.

Helsingfors, Sommer 1921. Das größte Hindernis für eine Verständigung, die notwendigerweise (der Gedanke ist längst schon durchgedrungen) alle sogenannten Randstaaten in sich begreifen muß, bildet der offene Konflikt zwischen Polen und Litauen wegen der Agrarreform und den polnischen Minderheiten.

Trotz aller aufgetauchten Schwierigkeiten kann man sagen, und dies gereicht allen russischen Nachfolgestaaten zur größten Ehre, daß der Solidaritätsgedanke nie verloren ging. Im Gegenteil: Zu Anfang des Jahres 1922 werden die Mächte enger gezogen als je, und am Vorabend der Konferenz in Genäva, deren Bedeutung hier besser erfährt wurde als nirgends anderswo, wurde die politische Verständigung auf Grund eines gemeinsamen Programmes praktisch festgelegt. Am 17. März 1922 wurde das Warschauer Abkommen getroffen, deren Geltung auf 20 Jahre vorgezogen war. Drei Parlamente ratifizierten es, das vierte (Helsingfors) nicht. Noch wichtiger aber vielleicht als dieses Dokument, das in seiner etwas naiv anmutenden Fassung verfaßt erscheint, war die Zuziehung des russischen Vertreters zu der Schlusssitzung. Ahnte man, daß die erstmalige Anerkennung des Sowjetreiches durch eine europäische Großmacht unmittelbar bevorstand? Jedenfalls ging man — zum ersten Male seit der Revolution — mit ei-

Fortsetzung der General-Budgetdebatte.

Interpellation des Abg. Kremzar über die Haltung der Bergwerksleitung Traboulay.

— Treffende Erklärungen des Abg. Seiderov.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

33. **Beograd**, 26. Febr. In der heutigen Stupischinasitzung, die um 10 Uhr begann, wurden nach der Verifizierung des Protokolls verschiedene Eingaben verlesen. Hierauf wurden von den Ministern einige Anfragen beantwortet. Unter anderem richteten Kreimzar und Genossen an den Minister für Forst- und Bergwesen eine Anfrage wegen des Vorgehens der Gesellschaft in Trbovitze und fragten weiters, was die Regierung zu unternehmen gedenke, um den Direktoren der Gesellschaft die Achtung vor den Beschlüssen der Regierung und des Parlamentes beizubringen, damit diese Direktoren verlernen, sich in verächtlicher Weise über Parlament und Regierung zu äußern. Der Forst- und Bergbauminister erwidert, daß diese Umstände ihm unbekannt seien und daß er entsprechend vorgehen werde. Abg. Kugovnik fordert Respekt vor den Beschlüssen der Stupischina, vor einer Regierungserklärung (Abg. Gostinear: Die Gesellschaft macht sich über unsere Beschlüsse lustig! Zurufe: Es gibt Respektlosigkeit!). Beim Uebergang zur Tagesordnung sprach als erster Redner zur Generalbudgetdebatte Abg. Sočarov als Berichterstatter der Minorität. Er kritisiert neuerdings das gesamte Budget und hebt hervor, wie das sogenannte Gleichgewicht ein fiktives sei, da die Ausgaben in einem zu geringen Ausmaß eingetragen worden seien. Auch ist die Zahl

der vorgeschriebenen Obergrenzen eines zu hohe; nach dem Gesetze dürfen nur 33 Posten vorhanden sein, während das Budget deren 46 vorsieht. Auch andere Unregelmäßigkeiten weise das Budget auf. So ist z. B. die Behauptung des Finanzministers von der aktiven Gebahrung der Eisenbahnen eine Fiktion, da große Investitionen überhaupt nicht in Betracht gezogen wurden. Dasselbe gelte auch in erhöhtem Maße, wenn man bedenkt, daß die 7prozentige Investitionsanleihe und die Dollaranleihe zur Gänze nur für das Verkehrswesen angewendet wurden. Er hebt die Unrentabilität der verschiedenen Staatsunternehmungen hervor, die um 50 Prozent mehr kosten, als dies bei rationaler Verwaltung und genauerer Bezahlung der Fall wäre. Die schwereinde Schuld betrage auch über eine Milliarde Dinar, während das Budget die lächerliche Summe von 60 Millionen für diesen Posten vorsehe. Auch seien im Budget keine Verfügungen über die Abzahlung der eingezeichneten 20 Prozent bei der Noteneinwechslung enthalten. Die Einnahmen habe der Minister unter höchster Anspannung der Steuerkraft des Volkes in Betracht gezogen, was praktisch undurchführbar sei. — Nach der Rede des Abg. Serow wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Rückkehr der Abgeordneten Mačel und Renleib aus Wien.

Die Abgeordneten Maček und Arnjević wieder in Zagreb. — Nadić mit allen Beschlüssen einverstanden. — Eintritt der Nadićpartei in die Regierung nur auf Wunsch der Opposition. — Nur parteilose Männer sollen die Regierung bilden. — Verfassungsrevision erst nach den Wahlen. — Sturz der Regierung innerhalb 15 Tagen?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W. Beograd, 26. Febr. Gestern sind aus Wien Märet und Krnjević in Zagreb eingetroffen. In Wien hatten sie Herrn Radich über den Verlauf der Verhandlungen bezüglich der Gründung des oppositionellen Blocs Bericht erstattet. Herr Radich ist mit allen bisherigen Beschlüssen einverstanden. Er bleibt dabei, daß er über Aufforderung des oppositionellen Blocs die notwendige Anzahl der Abgeordneten nach Beograd entsenden wird. In erster Linie ist er bestrebt, das radikale Regime zu stürzen und eine Wahlregierung zu bilden, worauf man eventuell weitere Unterredungen über die neuen Beziehungen zum oppositionellen Bloc fortsetzen würde.

Die Radikelpartei würde nur auf ausdrücklichen Wunsch des oppositionellen Blocks in die Regierung eintreten und würde jedoch verlangen, daß in die Regierung nur unparteiische Männer, z. B. Beamte oder Männer freier Profession, denen die Radikelpartei Vertrauen schenkt, aufgenommen würden. Die Frage der Verfassungsrevision ist keine Bedingung für den oppositionellen Block. Ueber die Verfassungsrevision würde erst nach den Wahlen verhandelt werden. Die Radikelpartei erwartet den Sturz der Regierung spätestens innerhalb 15 Tagen; Radiké würde in diesem Falle sofort Wien verlassen und sich nach Zagreb begeben.

Telephonische Nachrichten.

Sizung des Zentralausichusses der Krontischen Vereinigung.

3M. Zagreb, 26. Feber. Sonntag wurde von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, mit einer Pause von 1 bis 3 Uhr, eine Sitzung des Zentralausschusses der Kroatischen Vereinigung abgehalten. Ueber diese Sitzung wurde ein Communiquée herausgegeben, das im allgemeinen die bereits gemeldeten Informationen in bezug auf die neuen Beziehungen zwischen der Kroatischen Vereinigung und der Kroatisch-republikanischen Bauernpartei bestätigt. In dem Communiquée wird einmütig die Notwendigkeit engeren Zusammenarbeit mit der Kroatisch-republikanischen Bauernpartei betont. Unter dieser engen Zusammenarbeit soll die Föderation beider Parteien verstanden werden, und die sodann die Föderation KRES. genannt werden soll. Dr. Lorković wird sich nehmlich

nach Wien begeben, um sich mit Radetz über die Einzelheiten der gemeinsamen Arbeit zu verständigen. Die Kroatische Vereinigung hätte eine politische Aktion in den kroatischen Städten zu übernehmen, während die Radetz-Partei auch weiterhin unter der Bauernschaft tätig wäre.

Dr. Horošec kommt nach Maribor.

3M. Bcograd, 26. Feber. Wie aus Ljubljana gemeldet wird, beabsichtigt Dr. Peross heute nach Maribor, um dort mit seinen steiermärkischen Wählern in Berührung zu kommen, und zwar hinsichtlich des Programmes für den zu bildenden oppositionellen Bloc.

Der deutsche Gesandte aus Beograd abgereist.
ZM. Beograd, 26. Febr. Der hiesige
deutsche Gesandte v. Keller hat gestern mit
dem Budapester Expreßzuge Beograd verlas-
sen. Er wurde von den Vertretern unserer
Auswärtigen Mission zum Abschiede

nein gemeinsamen Programm nach Genä, und es sind rein äußere Umstände gewesen, die deren Verwirklichung verhindert haben. Wenn die Geschichte der europäischen Kongresse zur Lösung der Nachkriegsprobleme einmal geschrieben wird, muß in dieser tragischen Kette der Freunzen und Wirrungen den „Randstaaten“ eine besondere Ehrenmeldung zuteil werden. Bekannt ist ja auch, daß sie in Genä alles daran setzten, die Anerkennung de jure Rußlands zu erreichen.

Die brennende Frage ist die der Entwaffnung. Rußland läßt nach Moskau ein, in Alesai und Warschau finden Vorberatungen statt — was zustande kommt, ist die moralische Gewißheit, daß in nächster Zukunft die pazifistischen Absichten der Staaten in besonderen Abrüstungs- und Sicherheitspakten niedergelegt und besiegelt werden. Sonst ist vorläufig nichts erreicht, und auch die gemeinsame Konferenz, die unter Zugiehung Rußlands am 15. Feber in Riga abgehalten werden sollte, ist verschoben worden. Als eine Vorbesprechung dazu ist der eben zu Ende gegangene Kongreß in Warschau anzusehen, wo eine Reihe sehr wichtiger Fragen zur Debatte standen.

Frankreichs Beziehungen zu den Randstaaten sind von unveränderlicher Freundschaft getragen. In wirtschaftlicher Hinsicht hat England größere Interessen als wir; politisch kann uns sein Ereignis am Baltischen Meer indifferent lassen. Wir sind auf den Stärken daran interessiert, daß im Osten Deutschlands keine imperialistischen Tendenzen entstehen, die den europäischen Brandherden einen neuen hinzuffügen müßten. Wir haben den heftigsten Wunsch, daß insbesondere die Differenzen und Schwierigkeiten zwischen Polen und Danzig einer friedlichen Zusammenarbeit auf Grund der bestehenden Verträge weichen werden. Indem Polen zum Generalkommissar für die Freie Stadt den früheren Staatssekretär Straßburger ernannte, verleierte in Warschau zugleich man möchte sagen offiziell, daß man zum Regime der „starken Raut“ überzugehen beabsichtige. Polen klagt Danzig an, sich um die Ausführung der Verträge nicht in geringsten zu kümmern, vielmehr sein ganzes Augenmerk und all seine Anstrengungen darauf zu richten, wie es in Bälde mit dem Deutschen Reich vereinigt werden könnte. Es erinnert an die Verpflichtungen, die in Versailles eingegangen wurden, und betont sein Lebensinteresse an der zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt. Es fällt einem Fremden schwer, Recht und Unrecht in Anklage und Verteidigung genau abzuschätzen; jedenfalls wird der Völkerverbund nicht veräumen, in seiner nächsten Sitzung sich erneut mit diesem Problem zu beschäftigen.

Von solchen kleinen Schönheitsfehlern abgesehen, erscheint die Zukunft des osteuropäischen Staatenbildes optimistischer, als man je zu hoffen gewagt hat. Das organische Lebensgesetz, das Individuen wie Nationen regiert, wird sich zum Wohle aller auswirken. Der gesunde Instinkt, der besonders in diesen Völkern stark entwickelt ist, wird ihnen den Weg weisen, den sie in ihrem eigenen und in Europas Interesse gehen müssen.“

—□—
Börse.

Zürich, 26. Februar. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 24.95, Beograd 7.25, London 24.81, Prag 16.77, Mailand 24.80, New-York 577, Wien 0.008130.

Zagreb, 26. Februar. (Schlussturse). Paris 839'4—844'4, Zürich 1379—1398, London 842'4—845'4, Wien 11.173—11.1737, Prag 230'5—233'5, Mailand 344—345, New-York

Italien, und das Volk der Serben, Kroaten und Slowenen.

Ist Italien ein Freund dieses Volkes? So einfach die Frage auch klingt, so schwer ist sie zu beantworten. Die Ursache liegt wohl darin, daß die Antwort, je nach der Adresse, an die sie gerichtet ist, sehr verschiedenen ausfallen wird, so daß man sich erst auf Grund der erhaltenen, sehr verschiedenartigen Auskünfte selbst ein Urteil darüber bilden muß.

In serbisch-kroatischen Kreisen ist man von den italienischen Freundschaftsver Versicherungen nicht nur bestritten, die Freundschaft wird vielmehr mit der Ueberzeugung geteilt, daß sie für den Staat die wohlthätigsten Wirkungen auslösen müsse. Italien sei im Kriege auf Seite der Serben gestanden und habe sich als Bundesgenosse bewährt. Das sind die Argumente, mit denen der Freundschafts Bund verteidigt wird.

In kroatischen und slowenischen Kreisen wirken die italienischen Freundschaftsver Versicherungen peinlich. Dort weiß man, daß Italien nicht den Serben zuliebe, sondern aus sehr egoistischen Motiven in den Krieg getreten ist und daß die Kosten des italienischen Sieges das kroatische und slowenische Volk bezahlen mußten, was ja die Friedensverträge und nicht zuletzt der in Rom abgeschlossene Pakt zur Genüge beweisen.

Würde man die Frage über die Gefühle Italiens unseren drei Volkstümern gegenüber an einen Italiener stellen, so könnte man etwa folgende Antwort erhalten: Wir machen einen wesentlichen Unterschied zwischen Serben einerseits und Kroaten und Slowenen andererseits. Wir wissen, daß die Serben im nördlichen Teile der Adria nicht besonders interessiert sind und daß sie in Folge ihres selbstbewussten, fast orthodoxen Nationalismus unseren auf die Festsetzung in diesem Küstengebiet gerichteten Bestrebungen keinen besonderen Widerstand entgegenzusetzen werden, zumal in diesem Gebiete das Serbentum nur schwach vertreten ist. Eine latente Feindschaft mit uns können sie auf die Dauer nicht vertragen. Sie brauchen Ruhe, um vor allem Südserven, das ihnen sehr am Herzen liegt, weil es ihnen den Weg nach Saloniki öffnet, zu pazifizieren und zu assimilieren. Unsere Freundschaft gewährt ihnen hingegen nicht nur diese erwünschte Ruhe, sie kann sogar dazu beitragen, daß der großserbische Gedanke, der als sein das Serbentum befeuert, mit größerer Aussicht auf Erfolg selbst in die westlichen Gebiete des Reiches getragen werden kann. Sollten die Serben aber, was wir nicht erwarten, die Sache der Kroaten und Slowenen zu der ihren machen, dann würden sie unsere Freundschaft auf eine sehr starke Probe stellen. Wir sind keine Idealisten.

Ein außerhalb der nationalistischen Großigkeiten Jugoslawiens stehender Deutscher hingegen dürfte, wenn er aufrichtig ist, sagen, daß man von keiner Freundschaft die Rede sein. Italiens Politik war und ist immer nur vom reinsten Egoismus getragen, und es ist bewundernswürdig, wie sie jede Schwäche zu ihren Gunsten auszunutzen versuchen.

Jene großen Geister unter unseren Vorfahren aber, die in der Vereinigung der Südslawen deren Heil erblickten, und nicht minder die idealen Kämpfer, die für diese Idee ihr Leben hingaben, wenn jene großen Geister wieder erwachen und sich das ansehen könnten, was heute vorgeht, sie müßten sich unwillig in ihren Gräbern umdrehen über die Kurzsichtigkeit und Egoizität der Führer, die sich heute als Träger der Befreiungs- und Vereinigungs Idee wähnen und sich als solche feiern und bewundern lassen.

H. P.



Politische Notizen.

— Der Münchner Hochverratsprozeß. Gestern, den 26. d. M. begann in München der Hochverratsprozeß gegen Hitler, Ludendorff und Genossen. Die Behörden haben umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. So werden während des Prozesses alle Versammlungen der nationalistischen Elemente im Zirkus Ronco, im Löwenbräu und im Lustgarten verboten. Der Zutritt in das Gerichtsgebäude ist nur mit einem Spezialausweis gestattet und jede Person, die das Gebäude betritt, wird nach Waffen untersucht werden. Den Vorsitz führt der Landesgerichtsdirektor Neßhardt. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Stenglein. Als Hauptzeugen kommen vor allem Dr. Kahr, General von Lossow und Oberst Seifert sowie Kultusminister Dr. Mad, der bekanntlich in der Putschnacht mit Kahr Verhandlungen gepflogen haben soll, in Frage. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Beteiligung des Kardinal-Erzbischofs Dr. Faulhaber sowie Kronprinz Rupprecht zur Zeugenaussage einladen wird. Der Prozeß wird größtenteils unter Ausschluss der Öffentlichkeit abspielen. Ludendorff ist im letzter Zeit stark abgemagert. Hindenburg bezeichnet den Prozeß als „tiefe Schmach“.

— Einseitliche slowenische Minderheitspolitik in der Venezia Giulia. Wie aus Triest gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen dem dortigen politischen Verein „Edinost“ und der slowenischen christlichsozialen Fraktion in Görz zwecks Aufstellung einer einheitlichen Liste für die bevorstehenden Kommunalwahlen gütlich abgeschlossen worden.

Die vereinbarte Liste enthält folgende Namen: 1. Abg. Dr. Josip Wiljan (Triest); 2. Schriftleiter Dr. Engelbert Betsch (Görz); 3. Abg. Dr. Wilke Stanger (Abbazia); 4. Abg. Dr. Stojan Brajsa (Görz); 5. Jng. Podgornik (ein Bruder des bisherigen Abgeordneten); 6. Dr. Josip Bitezni (Görz). Die Liste der Südtiroler Deutschen und die slowenische Wählerliste sind gekoppelt und tragen ein gemeinsames Symbol: ein Edelweiss mit vier darüber gelegten Linden zweiglein.

Tageschronik.

4. Schlafkrankheit in Beograd. Die 12-jährige Beamtenstochter Angelina Vorlapic in Beograd wurde dieser Tage von einer tropischen Schlafkrankheit befallen. Das Mädchen schläft schon mehrere Tage, ist fieberfrei und kann nur mit Milch ernährt werden.

1. Tragischer Tod eines pensionierten Offiziers. In Sukat vergiftete sich der Freigartenskapitän Milan Gasparovic, nachdem er in den Ruhestand versetzt wurde und seinen entsprechenden Posten finden konnte.

1. Spendenaufruf. (St. Martin am Bachern bei Slov. Bistrica.) „Casino društvo“ (Freiwilligenverein) in St. Martin am Bachern erhielt aus Puz nachstehende Spenden: Herr Ritter Franz (Bereinshaus) 10, Herr Jemits Mojs 5, Frau Ritter Marica 15, Fr. Kinnerl Bloch 15 und Fr. Elisabeth Roda 5 Dinar. Den hochherzigen Spendern unseren besten Dank! Leopold Bors, Obmann.

7. Zum Zustand der Wiener Bankbeamtenhaft. Aus Wien wird berichtet: Der Zustand dauert an. Nachdem bisher keine Einigung erzielt werden konnte, rüstet die Bankbeamten bereits zur zweiten Streikwoche. Man glaubt jetzt, daß der Bankenverband es darauf ankommen lassen will, den Streik bis nach dem Ersten hinzuziehen, weil er der Ansicht ist, daß die Beamten am Ende des Monats (da sie kein Geld haben werden) gefügiger sein dürften, die Propositionen des Bankenverbandes anzunehmen.

1. Obligatorische Freitagsschule in der Türkei. In der Türkei trat mit 15. d. die obligatorische Freitagsschule in Kraft.

1. Ein neuer aviatischer Höhenrekord. Verschiedenen Blättermeldungen aus New York zufolge hat in Dayton (Ohio) in den Vereinigten Staaten der Militärlieutenant Mac Ready im Höhenflug 41.000 Fuß, d. i. 12.492 Meter, erreicht. Damit wäre der französische Weltrekord Sady Lecointes von 11.175 Meter überboten.

1. Zwei Flüge rund um die Erde. Am 15. März wird ein Flugzeug von Los Angeles aus den Erdrundflug in westlicher, einen Monat später ein anderes seinen Flug in östlicher Richtung antreten.

1. Der Titanhamen-Prozeß. In Kairo begann Carter seinen Prozeß gegen die ägyptische Regierung wegen der Titanhamen-Ausgrabungen. Der Prozeß mußte jedoch vertagt werden, da Carter von der Witwe Carnabons, der bekanntlich vor Carter die Ausgrabungen leitete, die Bestätigung seiner Vollmachten einzuholen hat. Carter hat am

Samstag die Türe zum Grabe aufsprengen lassen, da ihm die Regierung von Kairo die Schlüssel nicht zur Verfügung stellen wollte.

Marburger Nachrichten.

m. Schüler-Akademie. Die Mittelschuljugend veranstaltet am Montag den 3. März im Karobni dom eine Akademie mit einem reichhaltigen Programm. Der Gewinn ist der Studentenliste gewidmet.

m. Die Tätigkeit des hiesigen Polizeikommissariates im Jahre 1922. Es sind in dieser Zeit 5860 Reservate und 38.000 gewöhnliche Eingaben erledigt worden. 2280 Personen wurden verhaftet. Polizeilich bestraft wurden: 566 Personen wegen Ruhestörung, 27 wegen Ueberschreitung der Sperrstunde, 85 wegen Vergehen gegen die Anmeldepflicht und 28 wegen gewöhnlichen Uebertretungen; 33 Personen wurden aus unserem Pönalregister ausgewiesen und 1039 wurden abgeschoben. Für den staatlichen Fond wurden 1480 Dinar und für die Stadarmen der Betrag von 14.585 Dinar angesammelt. Die photographische Abteilung fertigte 1202 Lichtbilder an, reproduzierte 31 Bilder, kopierte 262 Bilder, photographierte 246 Personen und 16 Objekte. Die Summe der polizeilichen Arreststrafen beträgt 338 Tage. 723 Personen wurden dem Polizeikommissariat, 214 dem Gerichte, 11 dem Grenzkommissariat, 144 der Bezirkshauptmannschaft, 20 der Finanzbezirksdirektion, 22 der Zollbehörde und 2 den Schulbehörden übergeben. Im Wirkungsbereich des Kommissariates erschienen 14 Zeitschriften. 4 periodische Druckschriften sind neu angemeldet worden. An Versammlungen wurden abgehalten: 401 Vereinsversammlungen, 45 öffentliche Versammlungen, 164 Theaterveranstaltungen, 70 Tanzunterhaltungen, 1560 Kinovorführungen und 17 Zirkusvorstellungen, sowie 2140 Konferenzen und Vorträge. Im Jahre 1922 wurden 355 Wappenscheine ausgestellt. 27.218 Fremde wurden angemeldet und 24.619 abgemeldet. Die Differenz ergibt sich aus dem Umstande, daß viele Fremde nicht abgemeldet wurden, obwohl dies vorgeschrieben ist. In Privatwohnungen übernachteten 4831 Personen, alle übrigen in den öffentlichen Lokalen. Im Jahre 1922 wurden 1716 Reisepässe ausgestellt, verlängert wurden 1740, im Auslande validiert wurden 4420 Reisepässe; 12 Reisepässe wurden für Nordamerika, 4 für Südamerika ausgestellt. Das Paktamt hatte im Jahre 1922 insgesamt 11.099 Eingaben zu erledigen. 67 Prostituierte wurden arretiert, davon wurden 18 ins Krankenhaus und 4 in die Zwangsarbeitsanstalt gebracht. — Im übrigen konstatiert das Polizeikommissariat, daß die Zustände in der Öffentlichkeit im Jahre 1922 zufriedenstellend waren.

m. Wohltätigkeitsabend mit Gesang und Tanz. Wie schon verlautbart, findet Samstag den 1. März in der Gambinushalle zugunsten des seinerzeit verunglückten Sicherheitswachmannes Lorenz Kralj ein Gesellschaftsabend mit Konzert, Gesang und Tanz statt. Masken ist der Eintritt nicht gestattet. Aus ökonomischen Gründen werden keine Einladungen ausgesandt. — Der Ausschuß.

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wotho.

Internationales Copyright 1918 by Wotho, Mainz, Leipzig.

Nachdruck verboten.

Es bang ihm selbst schal, was er sagte, hoch die feuchtschimmernden Augen der geliebten Frau, die rieten ihm, auf der Hut zu sein.

„Komme“, bat er weich, „lassen Sie uns den letzten schönen Tag auskosten, lassen Sie uns wieder plaudern von all den holden Dingen, die uns einst das Herz froh und die Brust weit machten.“ — „Einmal unsere Königsweg durchwandeln, sonnenüberbannt, duftumwoben, ehe wir scheiden, wir Kinder des Rheines.“

Vertrudis schüttelte stumm den Kopf, sie blasse Äter aus dem blondhaar fiel zur Erde. Sie sah es nicht, daß Rodus sie aufschob und an seine Lippen preßte, sie sah auch nicht, daß er die Blume heimlich auf seiner Brust barg. Ihre Augen hingen an den goldfarbenen Rebgeländen, an dem schimmernden Königsland zu ihren Füßen und sie sagte leise:

„Königsweg sind wir zu zweien gegangen. Sie haben recht, aber uns können sie nicht führen.“

„Nein“, gab er schroff zurück. „Den Weg habe ich mir selbst für immer verschlossen.“ Schüchtern hob sie die Augen zu ihm auf und sie sah, wie der große Mann, der jetzt mit innigem Druck ihre beiden Hände ergriß, am ganzen Körper bebte, als er in leidenschaftlicher Hast hervorbrach:

„Machen Sie es mir nicht schwer, Vertrudis, zwingen Sie mich nicht, etwas auszusprechen, was nie gesagt werden darf.“

Erstauernd schloß Vertrudis die Augen, dann zog sie plötzlich seine beiden Hände, die die ihren noch hielten, mit vertrauendem Lächeln gegen ihre Brust und leise und glücklich kam es von ihren Lippen:

„Und warum dürfen Sie es nicht sagen? Fragt Liebe nach Recht und Pflicht?“

„Ja“, gab er rauh zurück und ließ sich ihre beiden Hände fallen, „es gibt Dinge, über die niemand hinauskommt, Sie und auch ich nicht. Sie am allerwenigsten, Sie, die Danto so hart beurteilten, der —“ er stockte, — „auch nicht schlechter war als ich.“

Groß und befremdet sahen ihn Vertrudis Augen an.

„Sie glauben mir nicht“, lachte er zornig auf. „Lassen Sie sich, bitte, eine Geschichte erzählen, eine wahre, schamlose Geschichte.“

Es waren einmal drei Freunde, die hatten kein Geld. Alle drei standen am Rand des Abgrundes. Da kamen die drei an einem goldenen Herbsttage, wie der heutige einer ist,

bei Wein und Becherklang überein, einer solle sich für alle opfern, indem er eine reichgeliebte Frau zu der seinen machte, um sich und den Freunden zu helfen.

Es war ein schändlicher Plan, fuhr Rodus fort, während Vertrudis blaß in einem Sessel zusammenfiel und starb vor sich hinblidte, „ich weiß es. Keiner dachte an das Weib, das geopfert werden sollte, ein jeder dachte nur des Opfernenden, der den Freunden helfen wollte. Niemand kannte das Mädchen, das gewonnen werden sollte, man wußte nur, daß es schön und sehr reich war.“

Man verständigte sich des näheren über die Art, wie derjenige, dem es gelänge, die Danto der reichen Erbin zu erringen, den Freunden helfen sollte, wie es ihr „Triumvirat“ bedingte.

Und das Rennen begann. Der Schönste und Glänzendste gewann und die anderen, die schämten sich, als sie dem Mädchen zum ersten Mal in die Augen sahen, die das Mittel sein sollte, drei junge, leichtlebige Gefellen vom Untergang zu retten.

Der Eine — nun werden Sie lachen, gnädige Frau, bezog sogar noch die unüberwindliche Dummheit, sich in dieses Mädchen, das dem schönen Freunde den Vorzug gab, rettungslos zu verlieben. Er hatte keinen anderen Gedanken, als die blonde Maid, die dem Freunde ihr Herz zugewandt. Da dämmerte ihm denn bald die bittere Erkenntnis,

wie schmachlich der Handel war, den man geschlossen. Was frunnte es, daß er sich verlor, lieber zugrunde zu gehen, als sich retten zu lassen von dem Glücklichen, dem die Liebe des Weibes ward, das er anbotete, was frunnte es, daß er Tage und Nächte im heißen Kampf mit sich selbst rang, ob es nicht seine Pflicht, das Mädchen aufzuklären, das sich geliebt glaubte, während alles nur ein Geschäft war?

Die Pflicht dem Freunde gegenüber verlangte Schweigen, die Pflicht gegen die Ahnungslose bedingte zu reden. Aber wie hätte man dem Manne glauben sollen, der selbst teil hatte an dem Plan. Würde man nicht wähen, er hätte nur dem Freunde sein Glück nicht gönnt?

Schwer trug der Mann an der furchtbaren Last. Der einzige Trost für ihn war, daß der Glückliche, der die Braut errungen, ihm versprochen hatte, das blonde Weib, das sich ihm zu eigen gab, heilig zu halten. Er kannte den Freund, er wußte, daß trotz allem Lechzstimm ein edler Kern in ihm war und er hoffte, daß der Freund dem geliebten Weibe das reine Glück schaffen würde, das der Abseitsstehende so heiß für sie erstrebte.

Sie kennen das Ende der Geschichte, gnädige Frau, einer von den dreien, die den kühnen Handel schlossen, steht vor Ihnen. Und warum müssen sich unsere Wege trennen. Wäre ich reich, ja würde ich vielleicht

m. Verhaftung. Der stellenlose Kellner Josef L. wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben, weil er in einem hiesigen Gasthause einem Rekruten ein Palet mit Lebensmitteln und anderen Dingen im Werte von 250 Dinar entwendet hatte.

m. Staatslotterielose für die 3. Klasse sind bei der Hauptpostamtstafel erhältlich.

m. Grajska Klei. Mittwoch den 27. d. Konzert der vollständigen Kapelle „Drava.“ Beginn 20 Uhr. 1899

m. Versteigerung von Ledergerbstoff. Das Handlungsgremium in Maribor teilt allen Interessenten, Kaufleuten und Industriellen mit, daß am Samstag den 1. März im Magazin Nr. 2 des hiesigen Hauptpostamtes eine öffentliche Versteigerung von 48 Häusern Ledergerbstoff (Ordoval) im Gesamtgewichte von 11.790 Kilo stattfindet. Das Minimalangebot beträgt 6000 Dinar.

m. Spende. Ungenannt spendete 10 Dinar für die arme, 94jährige Greisin.

m. Bitte. Eine arme Witwe mit vier unversorgten Kindern bittet edle Herzen um kleinere Geldspenden, die die Redaktion des Blattes entgegennimmt.

Bettlauer Nachrichten.

p. Die Lage der Magistratsbeamten. Unter den hiesigen Magistratsbeamten herrscht mit Recht eine große Unzufriedenheit. Obwohl sie nämlich nach den Normen der Staatsbeamten angestellt und viel schlechter als die Magistratsbeamten in Maribor und Celje bezahlt sind, wurde ihnen nur ein Teil der den Staatsbeamten bewilligten Vorschläge anerkannt. Die Krise erfuhr erklärterweise durch den jüngsten Beschluß des hiesigen Gemeinderates, wonach die definitive Stellung der Magistratsbeamten aufgehoben wurde, eine weitere Verschärfung.

p. Verhaftung. Der hiesigen Polizei gelang es, am Freitag den 22. d. einen gewissen Erwin Seserko, der verschiedene Betrugsereien am Gewissen haben soll, festzunehmen und dem Gerichte einzuliefern.

p. Ein renitenter Bettler. Der Bettler Georg Fiders beleidigte wiederholt in Ptui und auch in Maribor Wachmänner, wenn er von ihnen irgend eine Mahnung erhalten mußte. Am 2. d. bettelte Fiders auf dem hiesigen Bahnhof bei einem angekommenen Zuge, wobei er von Wagon zu Wagon schritt und die Reisenden stellenweise sehr unangenehm belästigte. Der diensttuende Wachmann mußte einschreiten und den überaus zudringlichen Bettler verhaften. Bei der Verhaftung hatte aber der Wachmann harte Arbeit, da sich Fiders auf den Boden warf und sich mit Händen und Füßen, ja sogar mit den Zähnen wehrte. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als einen Wagen zu holen, mit welchem man erst den widerspenstigen Bettler abtransportieren konnte. — Bei der dieser Tage stattgefundenen Verhandlung vor dem Kreisgerichte in Maribor wurde Georg Fiders zu fünf Monaten verschärften Arrestes

Elmer Nachrichten.

c. Tombola. Die Tombola des Verschönerungsvereines findet am Sonntag den 9. März auf dem Dečlov trg vor dem Karodni dom statt.

zu Ihren Füßen: Vergebung für mein unverantwortliches Tun ersehen, allein der Bettel arme, der hat nur den Weg zu gehen, den Ehre und Pflicht ihm vorschreiben.“

Betrübte sah leblos, wie gebrochen in ihrem Sessel. Kein Wort kam über ihre zuckenden Lippen.

Nachdem schloß die Augen. Er konnte nicht mit ansehen, wie namenlos die geklebte Frau in diesem Augenblick litt.

„Und noch eine große Stille lag über mich,“ fuhr er fort, „daß ich nicht die Kraft hatte, zu widerstehen, als das Schicksal mich wieder in Ihre Nähe lockte.“

Hannos letzter Wunsch — ich mußte ihn erfüllen, doch ich hätte der Heimbürg fernbleiben müssen, nachdem ich meine Aufgabe erfüllt.

Die elende Schwäche, der ich erlag, werde ich mir nie vergehen, weil sie auch Ihnen, Betrübs, Schmerz bringt.

Hätte ich das für möglich gehalten — ich wäre nie gekommen. Ich war festlich genug, die Süße, den Jäuber auskosten zu wollen, den Ihre Nähe mir brachte. Das war schlecht von mir — ich fühle es — aber ich konnte nicht anders und ich trage nun die Strafe.“

(Fortsetzung folgt.)

e. Erhöhung der Mietgebühren für Stromzähler. Das Elektrizitätswerk in Celje hat die Mietgebühren für Stromzähler den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend erhöht. Die Parteien können aber die Gebühren auch ratenweise zahlen; die Stromzähler bekommt man im Elektrizitätswerk; Stromzähler anderen Ursprungs werden nicht zugelassen werden.

c. Apotheken-Nachdienst. In der laufenden Woche versteht die Apotheke „Pri orlu“ (Glabni trg) den Nachdienst.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Dienstag den 26. Febr.: „Der eingebildete Kranke“, Ab. D.

Mittwoch den 27. Febr.: Geschlossen.

Donnerstag den 28. Febr.: „Der Freischütz“, Ab. C (Premiere).

Freitag den 29. Febr.: „Der Freischütz“, Ab. A.

Kino.

1. „Närrische Frauen.“ Wie vorausgesetzt, findet der Prachtfilm einen derartigen Zuspruch, daß er ausnahmsweise bis Donnerstag verlängert werden mußte. Was uns dieser Film bietet, übersteigt weitaus das Maß des bisher Gebotenen. Die Schönheiten von Monte Carlo, die herrlichen Schönheiten der Riviera überhaupt erstehen plastisch vor unserer Auge und rufen allseitiges Entzücken wach. Wir sehen uns hineinversetzt in das Leben jener vornehmen Welt, die am Roulette Tisch und in den weitangelegten Anlagen des internationalen Fremdenortes ihre Tage im süßen „dolce farniente“ hinbringt, die aber auch, von Leidenschaft nach dem Gold gepötscht, uns einen tiefen Blick tun läßt in jenes dort unten pulsierende Leben. Die Liebe der Frau, die im nächsten Augenblick zum lodernden Haß umschlagen kann, spielt in dem Film, dessen Handlung spannend ist, eine große Rolle. Die besten Schauspieler der Kinowelt lassen den Inhalt des Films recht realistisch und packend vor unserem Auge stehen und uns jenes Ständchen Leben mitfühlen. Die Pracht der Ausstattung ist einfach glänzend, und die Regie hat Ueberwältigendes geleistet, um die „Närrischen Frauen“ zu einem Filmwerk zu gestalten, das wochenlang die Kinos der Großstädte beherrscht. Kein Wunder also, wenn das Werk auch in Maribor so starken Anklang findet. Es empfiehlt sich daher die rechtzeitige Reservierung von Plätzen bei der Direktion des Mariborski bioskop.

1. Mešni kino. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird vorgeführt: „Ausbruch des Vetus“, einzige authentische Originalaufnahme der jüngsten Elementarkatastrophe in Italien im vergangenen Jahre, und „Die Wahl des Gatten“, Ergebnisse aus amerikanischen Ländern in 5 Akten. In der Hauptrolle Robert Kessling.

Sport.

1. Auswärtige Wettspielergebnisse. Zagreb: Gradjanski schlägt Concordia mit 5:1. — Breslau: Das Stadtwettspiel Breslau-Bratislava gewann Breslau mit 4:2. — Prag: Sparta-Viktoria 3:2 (1:2). — Slavija-Meteor 8:4 (4:1). — Tjechie Karolinenthal-Slavia 8:2. — Budapest: M.T.S. — Töröves 2:0 (1:2). — F. T. C. — „33“ 0:0. — N. T. C. — U. T. C. 3:0 (1:0). — B. V. — Juglo 1:1 (0:1). — Vafas-B. A. C. 3:0 (2:0). — Zürich: Young Fellow-Zürcher F. K. 1:0. Diesmal mußten die Zürcher auf die Meisterschaft der Ostschweiz verzichten.

1. Grazer Frühjahrstrabrennen. Die Grazer Frühjahrstrabrennen finden am 20., 21., 24. und 27. April statt.

Aus dem Gerichtssaale.

1. Ein Dubenküß. Der Besitzersohn Konrad Bracko aus Slb. Gorice wurde am 25. d. vom Kreisgerichte Maribor zu 3 Monaten Kerker verurteilt, weil er sich an dem Heberfalle, den seine beiden Brüder Karl und Josef an Franz A. verübten, wobei sie letzteren zwangen, niederzuknien und ihnen „auf allen vieren“ zu folgen, beteiligt hatte.

1. Eine diebische Rähin. Maria Zemljak, die bei ihren Dienstgeberinnen verschiedene Diebstähle ausgeführt hatte und außerdem auch ihre Mutter Anna Bernhart zur falschen Zeugenansage herbeiführen lassen soll, wurde am 25. d. vom Kreisgerichte Maribor zu sechs Wochen strengem Arrest verurteilt.

wegen Verleitung zur falschen Zeugenansage jedoch freigesprochen. Sie meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

1. Voshajste Sachbeschädigung. Anton B., Mag B., Franz L. und Franz P. zertrugten am 15. August im betrunkenen Zustande im Gasthause Hru in Krčevina mehrere Fensterheben, Stühle, Tische, Gläser und Schalen und verursachten der Wirtin Johanna Hru auf diese Weise einen Schaden von 2650 K. und außerdem stahlen sie dem Gastwirt Prineš verschiedene Gegenstände. Am 25. d. saßen sie wegen ihrer Missetaten vor dem Kreisgerichte Maribor auf der Anklagebank, und zwar wurde Franz L. zu 8, Anton B. und Franz P. zu je 4 Monaten und Mag B. zu 3 Monaten schweren Kerkers verurteilt. B. wird außerdem nach verbüßter Strafe aus Jugoslawien ausgewiesen werden.

1. Vorschubleistung. Ivan Miglič hat am 22. März v. J. seinen Schwager Rudolf Arbeiter, der vom Militär desertierte, unterstützt, auf welchem Wege er, ohne beauftragt zu werden, nach Oesterreich entkommen könne. Miglič behauptet zwar, seinen Schwager noch dazu beredet zu haben, daß er zurückerkehre, wurde aber trotzdem zu 1000 Din. Geldbuße, eventuell zu einer Woche Arrest verurteilt, weil seine Schuld durch Zeugen bewiesen wurde.

1. Hohe Ansprüche. Der Besitzer Ivan Dvorsak aus der Umgebung von Maribor kam am 30. November v. J. betrunken nach Hause und geriet mit seinem Schwager Ivan Marin in heftigen Streit, dem eine Kauferei folgte. Marin griff, sich in Gefahr sehend, nach einer kleinen Hade und schlug Dvorsak damit auf den Kopf. Beide wurden angeklagt. Dvorsak wurde zu vier Monaten schweren Kerkers, Marin hingegen nur zur Zahlung von 1000 Dinar Geldstrafe und 506 Dinar für die Krankenkasse verurteilt. Ivan Dvorsak verlangte bei dieser Gelegenheit 100.000 Kr. für die Beschauung seines Kopfes und für Vernachlässigung seines Verstandes infolge dieser Verletzung weitere 30.000 Kronen, zusammen also 130.000 K. Der Gerichtshof wies jedoch diese Forderung zurück und verwies Dvorsak auf den Zivilrechtsweg.

Wollwirtschaft.

1. Bulgarische Teuerungsbekämpfung. Der bulgarische Finanzminister läßt es nicht an Versuchen fehlen, die Teuerung durch Zollmaßnahmen zu bekämpfen. Es sollen nämlich für lebenswichtige Waren nicht nur die Einfuhrzölle und Verbrauchssteuern erheblich herabgesetzt werden, sondern der Ministerrat soll auch ermächtigt werden, bei Zollzahlungen einen Ausnahmesturs für die Umrechnung von Gold in Levanten festzusetzen. Die in Gold zu entrichtenden Zollgebühren wurden bisher für alle Waren gleichmäßig zu einem Kurs von 15 Papierleva für die Goldleva umgerechnet. Diese Maßnahmen sind geeignet, die Zolleinnahmen des Staates sehr erheblich zu beeinträchtigen, andererseits stellen sie aber ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Teuerung dar. Für gewisse wichtige Artikel, wie z. B. Petroleum und Salz, waren die Zölle und Verbrauchssteuern samt Gemeindezuschlägen bisher mehr als doppelt so hoch wie die Herstellungskosten oder Weltmarktpreise. Bei anderen Waren, z. B. Zucker und Mel, erreichte die Einfuhrbelastung 60 bis 90 Prozent des Wertes.

Allerlei.

a. Damen in Hosen. In einer Stadt im Staate Westvirginia hat die Frage, ob Damen auf der Straße das Tragen von Hosen erlaubt sein soll, zu einer allgemeinen Volksabstimmung geführt. In dieser Stadt hatte sich die Sitte herausgebildet, daß die jungen Damen, die irgend einer Sportart huldigten, bereits vom Hause in ihrem Hosenbret zu den manchmal recht weit entfernt liegenden Sportplätzen gingen oder fuhrten. Die Herrentwelt hatte im allgemeinen nichts dagegen. Nur die in den Polizeibureaus sitzenden Vertreter des männlichen Geschlechts erklärten das Auftreten der Damen in Hosen für unmoralisch, und die Folge davon war, daß die Sportlerinnen wieder ihre Röcke überziehen mußten. Man wandte sich mit einem geharnischten Einspruch an den Generalstaatsanwalt. Dieser, von dem behauptet wird, daß er als Ehemann sein Selbstbestimmungsrecht eingebüßt habe, überließ auf Anraten seiner besseren Hälfte die Entscheidung den Frauen selbst. Durch eine Volksabstimmung, an der sich alle Frauen der Stadt beteiligten, wurde die heikle Frage entschieden. Die Frauen entschieden sich mit einer Stimme Mehrheit für die Hosen. Die Polizei war, wenn auch nur knapp, geschlagen.

Letzte Nachrichten.

Italiens Ländergier.

30. Susal, 26. Febr. Die Evakuierung der im Norden gelegenen Territorien, die Jugoslawien zuzufallen haben, hat bereits in aller Stille gestern nachmittag begonnen. Ohne anderweitige Vorbereitungen übernahm jugoslawische Truppen und Gendarmerie jüdische Stiefel auf Stiefel des durch die Italiener geräumten Territoriums, so daß die endgültige Besitzergreifung durch unsere Behörden morgen mittags beendet sein wird. Bei der Räumung und der Grenzregulierung in diesem Stadteile hatte unsere Kommission mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, da seitens der Italiener immer neue Einwände vorgebracht wurden, um dieses oder jenes Haus, diesen oder jenen Garten für Italien, das heißt für Italien zu retten.

Unwahre Gerüchte über eine Revolution in Bulgarien.

30. Beograd, 26. Febr. Unsere Regierung hat gestern um 2 Uhr nachmittags aus Sofia ein amtliches Dementi erhalten, wonach alle über die Revolution in Bulgarien und den Wied an Cankow verbreiteten Gerüchte unwahr seien.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

b. Die Arbeiter-Turnvereinigung „Svoboda“ in Studenci veranstaltet am Sonntag den 2. März im „Volkshaus“ (Kusta c. 3) Theateraufführungen mit verschiedenen komischen Vorträgen. Nach den Aufführungen freie Unterhaltung mit Tanz. Beginn 18 Uhr. Eintritt 10 Dinar, nach der Vorstellung 5 Dinar. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß.

b. Gesangskonzert. Der Arbeiter-Gesangsverein „Enakost“ in Studenci veranstaltet am Sonntag den 2. März im Gasthause „Triglav“ ein Gesangskonzert mit verschiedenen Vorträgen. Beginn 7 Uhr abends. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen, einzigen Sohnes

L o j z e f

zugekommenen tröstenden Beweise herzlicher Teilnahme, sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank.

Insbesonere danken wir dem Herrn Chorvikar Spal für die Leistung des Begräbnisses und die Abschiedsworte am offenen Grabe, der heimischen Geistlichkeit, dem Herrn Oberlehrer Conč, der Lehrerschaft, Gendarmerie, Schulfugend, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die Begleitung auf dem letzten Wege. Den Sängern für die erschütternden Trauerchöre zu Hause und am Grabe, allen Spendern der schönen Kränze und allen anderen, welche sich in diesen Tagen der Trauer unser erinnern.

Vojek-Jarenina, den 22. Februar 1924. 1889
Mojs Gornig, Vater. Marija Gornig, m. Jarc, Mutter.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, Handbänder, Handbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Briefordner, "Jumbo", Schapirorand, Opalograph, Stempelfarben, Stempelhilfen, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen usw. Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100, 10263

Mittag- und Abendessen, billig, bei bürgerlicher Familie, zu vergeben. Adresse in der Verw. 1862

Enge Brennabswagen leihweise. Pöcher, Meljska cesta 11. 1854

Masken, verkehrt nicht, auch photographieren zu lassen! Das Atelier ist am 1. und 4. d. bis 9 Uhr abends geöffnet. Photo Glasie, Gosposka ulica 23. 1873

Suche Kompanien oder Kompanien für einen gutgehenden Mitte Stadt liegenden Wein- schen in Zagreb. Richtiges Kapital 50.000 K. Näheres bei 2. Gorkat, Gorkatova ulica 2 in Studenci. 1897

Wegen Erlag von 100.000 Kr. fester Anlage möchte in einem passenden Unternehmen Beteiligung. Gef. Anträge unter "Beteiligung" an die Verw. 1871

Da-a-a? Sie haben noch nicht das Buch: "Das bahnlose Kitzel" ? Erhältlich in jeder Buchhandlung. 1872

Realitäten

Wille, im Parkviertel, mit freier Wohnung, wegen Transferierung zu verkaufen. Adresse in der Verw. 1676

Schönes Haus mit Garten und Feld, mit Gemüthwarenhandl. in Dobrojeje sofort zu verkaufen. Anfr. in Dobrojeje, Državna c. Nr. 38. 1894

Oekonom sucht Gutsrealität zu pachten, von 10 bis 100 J., auch ohne Gutsbau. Zuschriften unter "Pachtung" an die Verwaltung. 1887

Zwei Stöckiges Haus ist um 50.000 K. zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova cesta 81. 1868

Kleines Haus in der Stadt mit freier Wohnung zu verkaufen. Anfr. Verw. 1867

Kleine Gutsrealität für Milch- wirtschaft, Schweine- und Geflügelzucht besonders geeignet, 34 Joch arondiert, mit prima Boden, 4 Kilometer von Maribor, in schönster Lage, samt Fundus inkassatus um 600.000 Dinar veräußert. Anfr. bei Herrn Resnik, Slomskov trg 12/1. 1900

Haus in Dobrojeje, Cesta na Brezje 44, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, Keller, mit schönem Garten und Stadthof ist zu verkaufen. Wohnung sofort beziehb. 1877

Tausche Biese (2 Joch) in Pöcherhofen, für Obstgärten in der Umgebung Maribor. Anfragen in der Verw. 1869

Gutshaus und Bäckerei samt Zimmern, mit Weingarten, Feld und Wiesen, Obstbäumen, mit großem Garten, bei Haus gelegen, zu verkaufen. Auskünfte erteilt Lavoslav Sevnit, Notar, Rogatec. 1884

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine kauft R. Richter, Dravograd. 1310

Geldlose Herren- u. Damenuhren, Goldketten, Brillanten, zu kaufen gesucht. Offerte unter "Für Privat" an die Verw. 1449

Deutscher Schäferhund, reiner, 5 bis 8 Monate alt, zu kaufen gesucht. Anfr. Gutshaus Rogatec, Gosposka ulica 28. 1886

Einige Arbeiter für Glaschleifen und -schneiden

welche sich auch auf Messingfassung verstehen, werden aufgenommen. Die Anstellungen sind fix gegen hohe Bezahlung. Anfrage 1893

Spiegelfabrik Splihaj-Jarolimek Beograd, Dubljanska ulica 96.

Stellengesuche

Bedienerin sucht Posen. Anz. fragen Minska ulica 8, im Hof. 1857

Buchhalter, verheiratet, erntelassig, mit circa 25.000 Din. Kautions, sucht passende Stellung. Gefällige Anträge unter "Zukunft" an die Verw. 1870

Reiseführer oder Reiseführer in einer Fabrik sucht 40 Jahre alter Mann, verheiratet, kinderlos, der Slowenischen und deutschen Sprache mächtig, selbstständiger Arbeiter. Gef. Zuschriften erbeten an die Verwaltung mit "Reiseführer", 1902

Offene Stellen

Intelligentes Fräulein, welches Liebe zu Kindern hat und auf gute Behandlung reflektiert, wird unter guten Bedingungen, nach Glanorien, aufgenommen. Vorzuziehen bei Kopronikar, Thal- ska ulica 9, Parterre. 1756

Alte in gezeigten Alter nehmende Frau wird zur Führung einer Wirtschaft, zu einem gutkultivierten Witwer, sofort aufgenommen. Anträge erbeten unter "Wirtschaftlich" an die Verw. 1759

Einzelne Fräulein zu zwei Kindern wird per sofort gesucht. Daselbe hat auch im Haushalte und bei Handarbeit mitzuhelfen. Gute Bezahlung gesichert. Eden Steinfeld, Beletrovac, Kom- tor (Vojvodina), Jugoslavien. 1879

Verlässliche Hauswirtschafterin, als- leinstehend, gesucht, mit ganzer Verpflegung und Lohn. Anz. fr. Aleksandrova cesta 75. 1888

Zu kleiner, vornehmer Familie (Mutter und Sohn) wird netter Mann gesucht, welche auch häusliche Arbeiten versteht. Gutes Gehalt und Verpflegung. An- träge an Rudolf Ebenberger, Belovar. 1896

Wirtschafter oder Meier, verläss- lich, energisch, mit guten Zeug- nissen, wird aufgenommen. Wenn verheiratet, findet seine Frau, auch erwachsene Kinder, Beschäftigung. Zeugnisabschriften einreichen, wenn möglich persönliche Vorstellung. Grasse- na Turjak, P. Turjak, Kranjsko. 1903

Alte n, welche auch and. Haus- arbeiten verrichtet, sucht gegen gute Bezahlung und Behandlung. Apotheke Cakovec. 1904

Nettes, reines Mädchen für alles wird gesucht. Einige Kenntnisse im Kochen erwünscht. Adresse in der Verw. 1901

Tüchtige, vollkom- men selbständig arbeitende 1895

Bauschlösser werden sofort aufgenommen. Eisenwarenfabrik V. J. Wolf, Graz Sischergasse 21.

B und DAUNEN hat stets am Lager zu billi- gen Preisen Firma Karl Worscha, Maribor, Go- sposka ul. 10. 9644

Velika kavarna! Mittwoh, 27. Seber Operaabend

Verstärktes Orchester der Sa- lonkapelle S. Kaplanek.

Samstag, 1. März Kompositions-Abend

des jungen heimischen Kom- ponisten J. Winterhalter.

Entree frei. Keine Preiserhöhung! **Klub-Bar:**

Vollständig neues Programm.

Original Teleki-Reben in SMS.

Eigentümer: 1393

Prvi jugoslavenski loznjaci in Daruvar.

Sigmund Teleki, Villany.

Milan Bresslauer, Daruvar.

Nach Größe und Reinheit der Sorten erste und größte Anlage im Staate. Offerieren ihre berühmten Produkte aller bekannten amerika- nischen Veredlungen und Unterlagen aus d. Daruvarer Anlage in bester Qualität, aber besonders: **Berlan- dler x Riparia Teleki 8 B Rupestris Monticola, A- mos x Rupestris Ganzin Nr. 1, Riparia Portalis.**

Vormerkungen werden an- genommen, sol. der Vorrat reicht. Anträge sind zu rich- ten an die Verwaltung der Prvi jugoslaven. loznjaci **Milan Bresslauer DARUVAR.**

3 um Selbstkostenpreise als Reklame ver- kaufen wir:

Kappen per Stück 45 Dinar 661

sowie auch andere Modewaren konkurrenzlos.

B. Vesellnovič & Co.

MARIBOR, Gosposka ulica 26.

Neuigkeiten in Aussicht!

Wagenplachen 1600

und Regendecken

für Pferde, Leder-Treibriemen in allen Breiten, Rucksäcke, Gama- schen, Reisekoffer, Taschen in großer Auswahl bei

Ivan Kravos

Aleksandrova c. 13, Slomskov trg 6.

Kontoristin

in Stenographie, Maschinieren und Buchhaltung perfekt, wünscht in einem größeren Unternehmen unterzukommen. Zuschriften er- beten aus Gefälligkeit an Dolcek u. Marini, Maribor. 1842

Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“

Nachtgeschäft samt Haus

mit Gasthauskonzession. 50 Jahre bestehend, 6 Zimmer, Salon, alles möbliert, elektrisches Klavier, Dienerzimmer, 2 große Privat- Zimmer samt Inventar und Bettwäsche, Büschenzimmer, Bierde- stall, Keller, großer Gemüsegarten, auch Bauplatz, großer Hof, ist sofort gegen Barzahlung um 450.000 Dinar zu verkaufen. Heim, Beliger, Barajdin, Madjarska ulica 9. 1786

FRANC FERK

WAGENSATTLER UND LACKIERER

Jugoslovanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Tapezieren und Lackieren von Autos, Wagen und Schlitten. Fertige Wagen sind stets am Lager. 9928

Wagenfabrik MARIBOR

hat zu verkaufen Phaetons, Linzerwagen, Ein- spänner-Summi-Autowerwagen, sowie Schlitten neue und gebrauchte. Stets lagernd. — Auch werden sämtliche Reparaturen bei Autos, Wirtschafts- und Fuhrwagen zu billigen Preisen übernommen. 943

Offeriere: Prima Rindfleisch per Kilo 22 bis 22-50 Dinar. Prima Kalbfleisch per Kilo 25 bis 27-50 Dinar. Hochschlind

1878 Franz Kinn, Fleischhauer, Slomskov trg 2.

Zum Bezuge meines allgemein bekannten BOCK-BIERES in Friedensqualität

welches ab 23. Seber 1924 zum Ausstoß gelangt, ladet alle P. T. Abnehmer höflichst ein **Bier-Brauerei Göz.** 1733

Handelsagentur-Geschäft mit schöner, kleiner Wohnung

beides sehr gut eingerichtet, das Geschäft bei nur ein- gem Fleiß überaus gewinnbringend und sicher, 70 Kilometer von Mari- besonders dringender bor im Grenzgebiet, muß Umstände halber auf jeden Fall schnell und nur zum wirklichen Werte des In- verkauft werden. Erforder ventares 60.000 Dinar. Offerte unter "Sehr seltene und günstige Gelegenheit an die Verwaltung. 1750

Preiswert zu verkaufen: Gäge- u. Hobelwerk

mit eigenem Industriegleis, an Schnellzugstation der Südbahn- hauptstrecke nächst jugoslawischer Grenze. — Gef. Anfragen unter "Auch viel Kartholz 3153" an Kienreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sachfrage 4-6. 1784

FERRO WATT



Die besten und dauerhaftesten

Glühlampen

Generalrepräsentanz: **Brown Boveri.**